



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

187 (12.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63364)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
an der Poststelle eingetragen unter
No. 2602.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restlinien - Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
J. S. Ernst Müller.
für den löf. und priv. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
(ämtlich in Mannheim.)

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 187.

Freitag, 12 Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zu den badischen Landtagswahlen.

Einen Korb haben sich die Mannheimer Demokraten und Freisinnigen bei den hiesigen Sozialdemokraten geholt. Der Mannheimer O-Korrespondent der „Frankf. Zeitung“, welcher unter den Führern der hiesigen demokratischen Partei zu suchen ist, hatte durch einen Artikel in dem genannten Blatte bei den hiesigen Sozialdemokraten in indirekter Weise angefragt, wie sie sich zu einem Kompromiß zwischen den Sozialdemokraten und der freisinnig-demokratischen Partei in Mannheim bei den bevorstehenden Landtagswahlen stellen. Gemäß diesem abjuschließenden Kompromiß sollte die Sozialdemokratie ein Mandat an die freisinnig-demokratische Partei abtreten. Es war vorausgesehen, daß die Mannheimer Sozialdemokratie auf ein solches zweifelhaftes Geschäft nicht eingehen werde und die Absage ist denn auch seitens der Sozialdemokratie sehr prompt erfolgt, indem die „Volksstimme“ in ihrer gestrigen Nummer schreibt:

Das heißt mit anderen Worten, die paar Demokraten und Freisinnige Mannheim, die im Jahre 1891 dreizehn und im Jahre 1893 gar keinen Wahlmann durchbrachten von den nahezu 400, die zur Wahl stehen, glauben, die Mannheimer Sozialdemokratie sei so prinzipienlos und dumm, daß sie mithilft, einige 20 demokratisch-freisinnige Wahlmänner zu wählen, damit diese ihr dann das Messer auf die Brust setzen und das eine Mandat für sich reklamieren und im Verweigerungsfalle mit den Nationalliberalen partieren können. Wir wollen sie von diesem Wahne ein für allemal kurieren, indem wir erklären: Die sozialdemokratische Partei schließt keine Kompromisse, sie verläßt sich auf ihre eigene Kraft. Unsere Parole lautet: Entweder Dreesbach und Weiß ober gar keiner. Entweder mit Ehren siegen oder unterliegen! Alle Versuche der Freisinnigdemokraten, die sozialdemokratischen Partei Mannheims von diesem Standpunkt abzubringen, wäre Zeitvergeubung. Hoffentlich sparen sich die Herren nach dieser Erklärung die Mühe, mit ihren Liebesanträgen an uns heranzutreten. Das ist etwas groß, aber deutlich gesprochen und der schöne Traum der hiesigen Demokraten, mit Hilfe der Sozialdemokraten einen Vertreter in den Landtag entsenden zu können, hat ein rasches Ende gefunden. Es ist übrigens nicht schön von Herrn Dreesbach, den hiesigen Demokraten, die ihm in seinem Streite mit Dr. Rübdt immer die Stange gehalten haben, so unvermittelt den Stuhl vor die Thür zu setzen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch auf die von der freisinnig-demokratischen Presse schon wiederholt mit vielem Befagen abgedruckte Nähr zurückkommen, daß die national-liberale Presse durch ihre Verherrlichung des Dr. Rübdt im sozialdemokratischen Zwist eine Stärkung der Position des Herrn Dreesbach bewirkt habe. Uns ist Dr. Rübdt so gleichgiltig wie Dreesbach und umgekehrt. Wenn wir Veranlassung genommen haben, auf das diktatorische jeden Widerspruch ausschließende Verhalten des Herrn Dreesbach gegen Herrn Dr. Rübdt hinzuweisen und es zu kritisieren, so geschah dies nicht um der schönen Augen des Herrn Rübdt willen, sondern aus dem Grunde, weil wir uns verpflichtet fühlten, darauf hinzuweisen, wie die von sozialdemokratischer Seite gepredigte Toleranz und Meinungsfreiheit in politischen Dingen in Wirklichkeit bei den Sozialdemokraten aussieht. Daß wir bei der Kennzeichnung dieser Intoleranz und Unduldsamkeit nicht Herrn Dreesbach, sondern Herrn Dr. Rübdt in Schutz nehmen mußten, ist ganz einfach in der unumstößlichen Thatsache begründet, daß Dr. Rübdt sich als der Tolerante und Entgegenkommende in der ganzen unrauh-lichen Affaire erwiesen hat. Herr Dreesbach hat in dem sogenannten sozialdemokratischen Brudersstreite sicherlich keine Lorbeeren geerntet; dies wird er wohl heute selbst im Stillen zugestehen. Am wenigsten Ehre aber hat ihm sein Verhalten in der letzten Montagsversammlung gemacht, wie sie seine Schutzbeschlüssen, die demokratisch-freisinnigen Blätter, in mehr oder minder offener Form selbst zugestehen. Herr Dreesbach hätte, wie dies Dr. Rübdt getan hat, der Versammlung fern bleiben, oder doch mindestens sich jedweden Eingreifens in die Verhandlungen enthalten, keineswegs aber den Vorstoß annehmen sollen. Nur auf diese Weise wäre es möglich gewesen, ein unbeeinflusstes Bild von der Stimmung der Mannheimer sozialdemokratischen Wählerchaft zu erhalten. Wenn dann das Verdikt der Versammlung zu Gunsten Dreesbachs ausgefallen wäre, hätte er sich mit vollständiger Berechtigung als Sieger aufspielen können.

Wenn Dreesbach dafür gesorgt hätte, daß zwischen ihm und Dr. Rübdt Licht und Schatten in gleichem Maße vertheilt gewesen wären, so würde das seinem Ansehen

als Politiker sicherlich nicht den geringsten Abbruch gekostet haben. Und wenn er Worte wie „unreife Buben und Stänker“ am Montag Abend ausgesprochen gelassen hätte, so würde auch das ihm keinen Schaden zugefügt haben. Er hätte dann auch die für die sozialdemokratische Partei keineswegs schmeichelhafte Entgegnung des Rübdtianers Jöst vermieden, „daß er die Sozialdemokratie bedauere, die solche unreife Buben und Stänker schon als Wahlmänner aufgestellt habe.“

Die Ergreifung von Maßregeln zum Schutz der Bauhandwerker

bildet schon seit circa zwei Jahren eine mit großem Nachdruck vertretene Forderung der Vereinigungen der Handwerker und Gewerbetreibenden. Die Frage ist sowohl im Mannheimer Gewerbe- und Industrieverein, als auch auf der im vorigen Jahr in Weinheim stattgefundenen Versammlung der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes eingehend erörtert worden. Ferner bildete die Angelegenheit auf dem im September v. J. in Karlsruhe abgehaltenen Verbandstag der deutschen Gewerbevereine einen hervorragenden und hochwichtigen Punkt der Tagesordnung, über den Herr Architekt Heinrich Hartmann von Mannheim, unser Landtagskandidat, ausführlich referierte. Seine Vorschläge fanden damals die einhellige Billigung der Delegierten. Seitdem hat man von der Sache nicht mehr viel gehört. Auch wußte man nicht genau, welche Stellung die Reichsregierung in der ganzen Angelegenheit einnehmen würde. Jetzt endlich scheint die Reichsregierung der Frage näherzutreten zu wollen, wie aus einem Artikel der officiösen „Berliner Korrespondenz“, dem Organ des preussischen Ministers des Innern von Köhler, hervorgeht. Dieser Artikel lautet:

Zu den wirtschaftlich und sozialpolitisch bedeutsamen Fragen, welchen die Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet ist, gehört die Frage eines wirksamen Schutzes der Bauhandwerker gegen Ausbeutung durch gewissenlose Bauunternehmer.

Die hier in Betracht kommenden Verhältnisse, über welche die Beteiligten lebhaft Beschwerde führen, sind vielfach in der Tagespresse dargelegt und in wirtschaftlichen Zeitschriften näher beleuchtet worden. Aber weder aus diesen Erörterungen noch aus den zahlreichen Petitionen der Interessenten läßt sich der tatsächliche Umfang der vorhandenen Mißstände mit Sicherheit erkennen. Indem über den sogenannten Bauwindel und die dadurch verursachte Nothlage der Bauhandwerker geklagt wird, beruft man sich in der Regel auf die „notorischen“ Zustände in Berlin und einigen anderen Städten. Um ein Urtheil über die Nothwendigkeit und die Art einer Remedur zu gewinnen, bedarf es jedoch der Aufklärung auch darüber, ob und in welchem Umfange in anderen Theilen des Reichs gleiche Uebelstände bemerkbar geworden sind und das Bedürfnis nach Abhilfe hervorgerufen ist.

Der Reichskanzler hat daher Anlaß genommen, im Anschluß an eine im März d. J. im Reichsamt des Innern unter Betheiligung von Vertretern des Reichs-Justizamts und mehrerer preussischer Ressorts stattgehabte Beratung das Ersuchen um entsprechende Mittheilungen an die Bundesregierungen zu richten. Gleichzeitig sind die letzteren um eine gutachtliche Aeußerung darüber gebeten worden, in welcher Form eventuell eine Berücksichtigung der zu Gunsten des Bauhandwerks sich geltend machenden Wünsche für angängig gehalten werde.

Bekanntlich gehen die Ansichten darüber, welche gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der Bauhandwerker zu empfehlen seien, weit auseinander. Zu den zahlreichen Anregungen und Vorschlägen war in dem Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich Stellung zu nehmen. Die Kommission für die zweite Lesung hat sich dafür entschieden, den Bauhandwerkern wegen ihrer Forderungen aus dem Werkvertrage den Anspruch auf Bestellung einer Sicherungshypothek am Baugrundstücke einzuräumen. Hiermit erachten indessen die Vertreter des Bauhandwerks ihre Interessen nicht für genügend gewahrt. Unter Hinweis auf die Erfahrungen in denjenigen Gebieten, in welchen jenes Schutzmittel schon jetzt besteht, wird von verschiedenen Seiten eine weitergehende Sicherstellung der Rechte der Bauhandwerker verlangt. Man wünscht, daß denselben ein gesetzliches Pfandrecht am Baugrundstück mit Vorzugsrecht vor allen übrigen dinglichen Belastungen gewährt werde. Von anderer Seite

sind gegen diesen Gedanken und die verschiedenen Vorschläge für dessen Durchführung gewichtige Bedenken geltend gemacht worden. Das höhere Maß von Sicherheit, welches den Bauhandwerkern zugestanden werden soll, würde den übrigen dinglich Berechtigten entzogen werden müssen. Es wird hiernach eine empfindliche Schädigung des Hypothekenverkehrs befürchtet, unter welcher weite Kreise der Bevölkerung schwer zu leiden haben würden.

Am Verjahren, eine annehmbare Regelung zu finden, welche den widerstreitenden Interessen gebührend Rechnung trägt, hat es nicht gefehlt. Es kann auf das umfangreiche Material hingewiesen werden, welches vor Kurzem der Justizkommission des preussischen Abgeordneten-Hauses für ihre Beratungen über die Bauhandwerkerfrage von dem Vertreter des Justizministers vorgelegt worden ist. Nach dem über die Verhandlungen erstatteten Bericht vom 14. v. M. hat sich die Justizkommission im Wesentlichen zu dem Standpunkt bekannt, welchen der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs einnimmt, und insbesondere die Einführung eines den bestehenden Hypotheken vorgehenden gesetzlichen Vorrechtes der Bauhandwerker „in Rücksicht auf den legitimen Hypothekenverkehr und weil mit den Grundlagen des Realcredits im Widerspruch stehend“ nicht zu befürworten vermocht.

Die großen Schwierigkeiten, welche einer Verwirklichung der Wünsche der Bauhandwerker entgegenstehen, dürfen hiernach nicht verkant werden. Ob und inwieweit es möglich sein wird, diesen Wünschen zu entsprechen, läßt sich zur Zeit nicht absehen. Jedenfalls ergeben die von dem Reichskanzler getroffenen Maßnahmen, daß die Regierung fortdauernd bemüht ist, einen gangbaren Weg zu finden, um den berechtigten Interessen des Bauhandwerks Rechnung zu tragen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Juli.

Eine interessante, unzweifelhaft aus der Feder Bismarcks stammende Mittheilung bringen die „Hamb. Nachr.“. Dieselbe lautet:

Die Zeitungen nehmen jetzt Gelegenheit, auf die Ereignisse vor 25 Jahren zurückzugreifen und stellen dabei den Verlauf der Dinge, der zur französischen Kriegserklärung führte, klar. Wir haben den Einbruch, den Glais Bizoin und andere französische Abgeordnete zu jener Zeit hatten; daß die Kriegserklärung Frankreichs schon in den Vorgängen in dem französischen Parlamente am 6. Juli 1870 enthalten war, von denen Glais Bizoin und Arago sagten, sie seien keine Verhandlung, sondern eine Kriegserklärung gewesen, eine Kriegserklärung unterstützt durch eine lärmende offiziöse Presse und Massenemonstrationen in der Richtung der besannenen Schlagwörter: „Wir müssen die Preußen unter ein caubini-sches Joch bringen!“ „Wir müssen sie mit dem Hintertreiben im Rücken über den Rhein stoßen!“ „La Prusse cede!“ „Wenn uns so viel geboten würde, wie den Preußen in Paris, wären wir längst unterwegs nach der Grenze!“ Arago sprach sich dahin aus, „das Ministerium habe Frankreich wider den Willen seiner Vertreter in die Sache hineingezogen und soeben den Krieg erklärt.“ Es ist danach nicht zu verwundern, daß preussische Staatsmänner nach Kenntnisaufnahme dieser Vorgänge den Eindruck hatten, daß angesichts dieser mindestens brutalen Drohungen eine Nachgiebigkeit, auch nicht einen Strohhalm breit, auf preussischer Seite mehr möglich sei und daß selbst der Rücktritt des Hohenzollernschen Prinzen geschichtlich den Eindruck machen müsse, als sei er durch französische Kriegsdrohungen erzwungen worden. Zur Kenntniß des Königs Wilhelm waren diese Details vor seiner letzten Entschliesung nicht in ihrer ganzen Vollständigkeit gelangt, aber wer sie kannte, der mußte das Gefühl haben: wenn nach diesen Vorgängen sowie nach den späteren Aeußerungen die preussische Friedfertigkeit zu Gunsten Frankreichs ausgedeutet wird und der Krieg unterbleibt, so kommt Preußen damit in eine Lage, welche ihm seine deutsche und seine groß-mächtliche Zukunft abschneidet, und die preussische Zeitung wird früher oder später das Bedürfnis fühlen, den französischen Krieg unter weniger günstigen Umständen selbst herbeizuführen, wenn es seinem deutschen und europäischen Verjahren gewachsen bleiben will. Diese Eventualität ist durch die französischen Entschliesungen vom 14.—19. Juli 1870, wo die Kriegserklärung Frankreichs erfolgte, zum Glück für Preußen beseitigt worden.

Ueber die „Führerrolle“, die das dormalige portreffliche Reichstagspräsidium während der Rieker Tage gespielt hat, weiß die „Berliner Post“ zu melden:

Auf der „Columbia“, der die Ehre zu Theil geworden war, alle Präsidenten zu beherbergen, brachte an der Mittags-tafel am Donnerstag zuerst der Reichstagspräsident Freiherr von Bülow-Berenberg einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, worin er über den Kaiser Wilhelm-Kanal nur das eine Gute zu sagen wußte, daß er den „internationalen Verkehr zu fördern geeignet wäre. Dann forderte der erste Vizepräsident Schmidt auf, derrer zu gedenken, die auf der Reise in so liebenswürdiger Weise für die

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschluss an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. August an das Orts-Telegraphenamt zu lassen...

Bekanntmachung.

Pionier-Übungen betr. (181) Nr. 2975. In der Zeit vom 9. Juli bis 8. August d. J. werden wie alljährlich größere Pionier-Übungen des Königl. Bayer. 2. Pionier-Bataillons bei Speyer stattfinden.

Bekanntmachung.

Die Schweinepest betr. (187) Nr. 261851. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass wegen weiterer Ausbreitung der Schweinepest...

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die Regiebauarbeiten betr. (187) Nr. 263281. An die Ortsvorsteher des Landbezirks: Wir bringen den Ortsvorsteher hiermit in Erinnerung...

Bekanntmachung.

Nr. 23622. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1895 das vierte Geschäft der direkten Steuern...

Konkursverfahren.

Nr. 33990. Durch Beschluss Nr. 1 des Amtsgerichts I hier selbst vom 6. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Wolf...

Erbeinweisung.

Nr. 12889. Die Wittwe des Kaufmanns August Seip von hier, Anna Katharina geb. Gröpp, hat dahier nachgelassen, sie in die Gewahrsam des Nachlasses ihres + Ehemannes einzulassen.

Handelsregister.

Nr. 33955. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. S. 116 Gef. Reg. Bd. VII zur Firma: Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim.

Richard Sachse in Mannheim ist als Mitglied des Vorstandes und Jakob Janderdort in Hamburg als stellvertretendes Vorstandsmitglied ernannt.

Bekanntmachung.

Das Groß-Domänenamt Mannheim verpachtet Samstag, den 20. Juli d. J., Nachmittag 2 Uhr im Bahner Hof zu Mannheim...

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlass der Rosalie Auer hier zu machen haben, werden ersucht, solche innerhalb zehn Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des + Müllers Daniel Scheid versteigere ich im Hause D. 6. 3. Montag, den 15. Juli d. J., Nachmittag 3 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Unternehmer und Handwerksmeister, welche gemüßigt sind, sich an den städtischen Unterhaltungsarbeiten unter Zugrundelegung der gültigen Normalpreise zu beteiligen, werden ersucht...

Bekanntmachung.

Mit dem 1. August d. J. wird für die mit Allerhöchster Genehmigung eingerichtete Central-Arbeits-Nachweis-Anstalt für den Kreis Hörde zu Hörde ein Sekretär gesucht...

Bekanntmachung.

Bewerber, welche bereits in einem Arbeits-Bermittlungsbureau thätig gewesen und verheiratet, deren Frauen in der Lage und befähigt sind, auf Erfordern die Arbeits-Bermittlungsstellen - Abtheilung für weibliche Arbeiterinnen, deren Einrichtung durch den Vaterländischen Frauen-Verein bezweckt, gegen eine Entschädigung zu übernehmen, erhalten den Vorzug.

Rathschreiberstelle.

Die hiesige 3. Rathschreiberstelle mit einem Jahresgehalt von 1200 M. soll auf 1. August l. J. wieder anderweit beetzt werden.

Anruf an die Detailhändler Badens!

Die für den anstehenden Handelsstand von Jahr zu Jahr sich mihlicher gestaltenden Erwerbsverhältnisse und die seit Jahren gemachte Wahrnehmung, daß Volksvertretung und Regierung sich nicht in allen Theilen hinlänglich unterrichtet und überzeugt zeigen...

Unsere Kollegen in Württemberg, Bayern und Oeffen haben sich denen im Norden bereits angeschlossen und es ist für uns Badener eine Ehrenpflicht, diesem Beispiele zu folgen.

Wir bitten die Herren Kollegen, welche gesonnen sind, dieser Versammlung beizuwohnen, bis spätestens Sonntag, den 21. Juli, bei einem der unterzeichneten Vereine anzukommen.

Versteigerung.

Im Auftrag Großh. Amtsgerichts Mannheim versteigere ich aus der Verlassenschaft des Fuhrmanns Johann Georg Knobloch im Hause Mittelstraße No. 11 am...

Neues Odenwälder Grünkorn.

per Pfd. 35 Pfg. Neue 68556

Paranüsse.

per Pfd. 45 Pfg. Johann Schreiber.

Krebse.

Riesen- und Suppen-Krebse lebende Hammer frisch eingetroffen. Alfred Hrabowski, D. 2. 1. 68571. Teleph. 488.

Ein Bahnbeamter sucht 800 M.

Darlehen, als Pfand Lebensversicherungspolice, bis zur Abzahlung, welche monatlich gegeben würde. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 68487

400 Mark werden von Geschäftsleuten gegen Sicherheit auf 1 Jahr od. gegen 2 1/2 Monat-Receipte zu leihen gesucht.

Df. unt. Nr. 68521 an die Exped. d. Bl.

Diejenige Person, welche am Sonntag im Zug 8 1/2 Uhr (Reisenbahn Siedenheim-Mannheim) die silberne Damenremontrirung aufgehoben hat, wird ersucht, solche sofort in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Diejenige Person, welche am Sonntag im Zug 8 1/2 Uhr (Reisenbahn Siedenheim-Mannheim) die silberne Damenremontrirung aufgehoben hat, wird ersucht, solche sofort in der Exped. dieses Blattes abzugeben, widrigenfalls dieselbe gerichtlich belangt werden wird. 68513

Ein Herr, in Schrift und Wort gew., sollte und nur bestens empfohlen, der befähigt ist, für eine hervorragende Papiertechnik und Unfallversicherung mit unübertroffenen Einrichtungen, für welche mithin leicht zu aquiriren ist, wird als Planvertreter zu äusserst günstigen Bedingungen gesucht.

Nur thät kräftiger, fleißiger, gebildeter Herr wird berücksichtigt, und kann sich eventl. gute Stellung auf Dauer erwerben. Schriftl. Offert n mit Referenzen u. Lebenslauf sub A. Z. 1895 an Haafenstein & Vogler N. G., Mannheim erbeiten. 68508

Prächtiges Landhaus.

mit schönem Garten sofort bezugsbar in lieblicher Lage in Odenheim a. d. Bergstraße mit allem Comfort ausgestattet. 9 Z., 2 Garderoben, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Waschküche, Holzremise etc. etc. ist wegen Verlegung preiswerth zu verk. Ang. nach Uebereinkunft durch Ch. Aug. Dubs, Sappenheim a. d. B. 68508

Nationalliberale Partei. Einladung.

Zu einer Versammlung hufs Konstituierung des neuen Bezirksvereins Unterstadt I laden wir unsere verehrl. Mitglieder auf Samstag, den 13. Juli 1895, Abends 8 1/2 Uhr in den Saal des Schwarzen Lamm, G 2, 17, ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand. 68549

Anschluss der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle der Stadt Mannheim (Hausentwässerungs-Ordnung) Preis 50 Pfg.

zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2. Telephon 341.

Für den Zuschneidekursus für Damenbekleidung mit ermäßigtem Preise vom ersten August ab, werden Anmeldungen vor dem ersten genannten Monats erbeten. Fachwissenschaftl. Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung Hochschule I. Rang, Mannheim, N 3. 15. 68459

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach langem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Heinrich Selzer, Privatmann was wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen. Die Beerdigung findet Samstag früh 1/9 Uhr vom Trauerhause Schwedingerstr. 15 statt. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Margaretha Selzer. (Dies statt besonderer Anzeige.) Mannheim, den 11. Juli 1895. 68544

Todes-Anzeige.

Den verehrl. Mitgliedern machen wir die traurige Mittheilung, daß unser hochverehrtes Mitglied Herr Wilhelm Hoff, Direktor uns gestern plötzlich durch den Tod entziffen wurde. Die Beerdigung findet morgen Samstag, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause L 14, 12 aus statt. Wir bitten dem Dahingekommenen die letzte Ehre erweisen zu wollen. - Zusammenkunft um 1/11 Uhr im Lokal bei B. Weg. Mannheim, 12. Juli 1895. Mannheimer Sängerkreis. Der Vorstand 68567

Statt jeder besonderen Meldung. Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 3 Uhr verschied plötzlich und sanft an einem Schlagflusse unser innigstgeliebter Gatte und Vater Director Wilhelm Hoff im Alter von 51 Jahren, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen. Mannheim, den 11. Juli 1895. Die tieftrauernde Gattin und Kinder. Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. cr., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause L 14 No. 12a aus statt. 68558

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschtlichen Rathschlusse gefallen, unseren allverehrten Chef und Direktor Herrn Wilh. Hoff plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir beklagen den Verlust eines gerechten, lieben und wohlwollenden Vorgesetzten, der uns in der Erinnerung untergepflich bleiben wird. Die Beamten der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik. 68572

Original-Wellpanorama
N 2, 10/11, 67894
Bis 13. Juli: Erinnerungen aus dem Heidejag 70/71.
Kabin 20 Pl. Kinder 10 Pl.
Bereine: 100 Karten R. 15.

Pianino etc.
werden vermietet.
A. Donecker
66665 B 1, 4.

Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene u. übertriebene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trockenapparat ist in K 4, 17 aufgestellt. 66816
Es ladet freundlichst ein
Frau J. Wajer, K 4, 17.

Das Frauenheim
der evang. Diakonissen-Anstalt in Mannheim 68517
nimmt vom 1. August an alleinstehende Frauen u. Jungfrauen auf. Näheres im Diakonissenhaus.

Schleifsteine (rund) und Rutzger
empfehlenswert 64857
Heinrich Schwarzs,
Baumaterialien-Geschäft,
Friedrichsfelderstr., nächst dem Hauptbahnhof.

Wohne jetzt 67482
M 4, 9, parterre.
J. Hoffmann,
Clavierstimmer und Reparatuer.

Trauringe
macht in Gold werden sofort nach Waag zum billigsten Anfertigungspreis geliefert. 66441

Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf“.

Gold- und Buntsticken
wird schön und billig ausgeführt.
Rb. N 4, 14, part. links 66011

Französisch u. Englisch.
Unterricht - von akad. gebild. Franzosen - Sabelkorresp. 67079

Abendkurs.
G. Hallecourt, N 3, 2.
Buch über d. Ehe 1 Bl. Mark. 67079

Wunderbar!
ruft jede Hausfrau aus, die hellen Metall-Platz-Glänze
AMOR
in Verwendung hat.
Zu haben in Dosen à 10 u. 20 Pfg. in Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhdlg. u. Küchenmagazinen etc.
Alleinige Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin C.

Wunderbar!
ruft jede Hausfrau aus, die hellen Metall-Platz-Glänze
AMOR
in Verwendung hat.
Zu haben in Dosen à 10 u. 20 Pfg. in Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhdlg. u. Küchenmagazinen etc.
Alleinige Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin C.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nuancen, Firnisse, gefärbtes Seindöl, auch präpariert mit Farben für Sitzen und Rücken, sowie Parquetbodenwische, Stahlspäne, Terpentinöl, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl.
Ferner halte reich großes Lager in gebranntem Gyps und Portland-Cement zu Fabrikpreisen. 61626
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10.

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28
liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

Kohlen, Holz, Coaks u. Brifets
in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

Wissenschaftlich erwiesen

sind die vorzüglichen hygienischen Eigenschaften des Kathreiner'schen Kneipp-Malzkaffees, der nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, als der einzige Ersatz des Bohnenkaffees, der beste Zusatz zum Bohnenkaffee, gelten darf.

als billig und gesund ist Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
in tausenden von Haushaltungen

ständig im Gebrauch. 67783
Sein gesundheitlicher Werth wird von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft anerkannt, deren Urtheile darin gipfeln, daß:
„Kathreiner's Malzkaffee alle Eigenschaften besitzt, die ihn zum Ersatz des Bohnenkaffees berechtigen, daß dieses hygienisch und volkswirtschaftlich wichtige Produkt frei von schädlichen Substanzen, von sofort erkennbarer Reinheit, appetitlich und allen Kaffeesurrogaten weit überlegen ist.“

Gutachten

- in diesem Sinne liegen u. A. vor von:
- Prof. E. Almquist, Vorstand der Hygien. Abteilung des Kgl. Karoliska-Institutet, Stockholm.
 - Prof. Rudr. Vorstand der wissenschaftl. Station für Brauerei, München.
 - Dr. Ogden Doremus, Hospital Bellevue d. med. Universität New-York.
 - Univ.-Docent Dr. Ferd. Frühwald, Abth. Vorst. der Poliklinik Wien.
 - Dr. Carl Gerster, Kur- u. Leibarzt, Herausgeber d. „Hygieia“, Braunschweig.
 - Professor Olof. Hammarsten, Universität Upsala.
 - Dr. J. Haschel, Mitglied der med. Fakultät, Wien.
 - Dr. Robert Henriques, Berlin.
 - Prof. Dr. Hoffmann, Hygien. Institut der Universität Leipzig.
 - Dr. Andr. Ritter von Hattenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Spitals, Wien.
 - Dr. Wandsfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genußmittel, Wien.
 - Prof. Dr. Ernst Edb. Sundhuf, Heilingsfors.
 - Dr. Giuseppe Steffanucci, Ma.
 - Prof. Dr. Stuper, Bonn.
 - Dr. Wilke, Pädagogischer Chemiker, Landshut

Waffen!!

Flobertgewehre M. 7.50, 12, 15, etc. Revolver v. M. 4, an Luftgewehre M. 15, 20, und höher. Jagd- u. Luxuswaffen in allen courtanten Systemen und in den feinesten Qualitäten.
Modernste Präzisionswaffen stets auf Lager. Umtausch gebräuchter Gewehre etc. Aenderungen und Reparaturen billigt. Munitionen aller Art. Completttes Lager aller Jagdartikel und Bekleidungsstücke, fertig und nach Maass. Schwedische Lederkleidung, englische Jagdschube. Hirschhornartikel, Jagdzimmererichtungen. Feuerwerkkörper. 65078
Alleinverkauf der Firma J. P. Sauer & Sohn. Preislisten gratis.

Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.

Special-Geschäft für Seidenband.
Die Seidenband-Handlung
Anna Kuhn, P 7, 19,
im Hause des Photographen Herrn Tillmann-Wattler, empfiehlt den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen. — Wöchentlich Eingang der sich ergebenden Fabrik-Neuheit.
Dasselbst Seidenstoff-Coupons für Blousen, Kleiderauszug u. dgl. 61051

F. Hellwig & Cie.
M 4 No. 4. Telephon 815.
Ausverkauf. 67768
Wegen Wohnungsäumung verkaufen wir mit hohem Rabatt in Gebinden, 1/1 Flaschen u. 1/2 Flaschen Franz. Champagner, Bordeaux, Cognac, Rum de la Jamaïque, feine französ. Liqueure, Chartreuse, Benedictiner, Madeira, Malaga, Sherry, Port Wein, Ruster, Tokayer, etc. etc.

Taunus-Brunnen.
Natürliches Mineralwasser
Tafelwasser I. Ranges.
Demöge leitet angenehm prickelndes Kohlensäure bestes u. billigstes Erfrischungsgetränk für Wirths und Private. 66401
Reiche Füllung stets vorräthig. Haupt-Depot für Mannheim
Louis Bärenklau
Telephon 382, R 4, 7.

Mannheim am Schlachthausdamm.
Nur 10 Tage!
Von Samstag, 13. Juli bis incl. Montag, 22. Juli 1895.
Der Circus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, fahrt 3000 Personen, ist mit elektrischem Licht beleuchtet und auf das Comfortabelste eingerichtet.
Nur Produktionen ersten Ranges.
Circus Dreyler-Lobe.
Größter Zeit-Circus der Jetztzeit!
Samstag, den 13. Juli 1895, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdebesur und Gymnastik. Vorführung der edelsten Schül., Freiheits- u. Springsperde. Auftreten von nur Spezialitäten ersten Ranges. Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Nummern besonders hervorzuheden: 68585

Neu! Die jugendliche Margarethe Lobe
in ihren großartigen Leistungen auf dem 30 Fuß hohen strammen Telegraphendraht.
Zum Schluss: Grande descente merveilleuse.

Neu! Doppelte Springfahrschule, geritten von Fräulein Louise als Cavalier im Herrenattel.

Neu! Herr Romanus Drexler als Jockey zu Pferd.

Neu! Montre-Cableau von 30 Hengsten
zusammen dressirt und vorgeführt von Herrn Direktor W. Drexler.
Signor Tanti
mit seinem vorzüglich dressirten Hund und Schwein.
Frl. Eugenie Lobe
in ihren prächtigen Vor- und Rückwärtsprüngen zu Pferde.
Neu! Entrée comique
par les clowns JACK et GUIDO.

Neu! EL BOLERO ANDALUZ
geritten von Frau Direktor Lobe, Frau Direktor Drexler, Herr Richard Drexler u. Direktor Drexler mit 4 der besten Springsperde.
Topas, in einem neuen Genre dressirt und in Freiheit vorgeführt von Direktor W. Drexler.

Mis L. Gregori
in ihren ganz vorzüglichen Exercitien zu Pferde. Blitz, ostpreussischer Schimmelhengst, in der hohen Schule geritten von Herrn Richard Drexler junior.

Sensationell! I. Gastspiel
der weltberühmten Arabertruppe HADJI ABDULLAH
bestehend aus 14 Personen in ihren unübertrefflichen Araber-Spielungen.
Les vingt quatre chapeaux volante de diable exécutés par les FRERES HOSTE.

Neu! Zum ersten Male!
Die Ritter-Festspiele
aus dem Mittelalter.
Aufzug der Herolde zu Pferde und zu Fuß, Ritter-Damen, Ritter, Herren, Combat-Ritter u. Knappen, verbunden mit einem Carrousel, hochelegante Costüme, Waffen, Schilde u. Requisiten.
Zum Schluss:
Quadrille, geritten von 4 Damen und 4 Herren, arrangirt und in Scene gesetzt von Dir. W. Drexler.

Die Zwischenpausen werden von den Clowns Frères Hoste, Jack und Guido, Charles, Original-August, Busby, Manus, Alex und August dem Drummen auf das Angenehmste ausgefüllt.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung: Concert der eigenen Circuskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Stancé (Streichorchester). Wir erlauben uns, auf unser vorzügliches Orchester ganz besonders aufmerksam zu machen.
Buffet im Circus - Programme zu 1/2 Pf., sind im Circus zu haben. - Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

Preise der Plätze:
Logenplätze 3 Mk., nummerirte Hauptplätze 2 Mk., erster Platz 1.50 Mk., zweiter Platz 1 Mk., Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pfg. Vorverkauf von Logen, nummerirten Hauptplätzen, erster und zweiter Platz von 10 Uhr Morgens an und ununterbrochen an der Circuskasse.
Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise, Abends volle Preise. Die Plätze sind nur zu derjenigen Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.
Kassenschluss 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu den Vormittags- (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 10 bis 12 Uhr stattfindenden Proben ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder gestattet.
Sonntag, den 14. Juli, Nachm. 4 1/2, und Abends 8 Uhr:
Zwei große Gala-Elite-Vorstellungen
Zweites Gastspiel d. weltberühmten Arabertruppe Hadji-Abdullah
Zum zweiten Male:
Die Ritterfestspiele aus dem Mittelalter.
Montag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Parade-Vorstellung
mit vollständigem neuem Programm.
Zum ersten Male:
Die Schnitzel-Jagd bei Graz (Steyermark)
Sportstück über Heden, Mauern u. hohe Cascladen, geritten von Damen und Herren mit den besten Springsperden.
Die Direction zahlt 100 Mark Pensionen, der die Jagd mit seinem eigenen Pferde mitreitet.
Herren, die mit eigenem Pferde die Jagd in allen Theilen mitreiten wollen, haben sich 2 Tage vorher zu melden.

Zu jeder Vorstellung neues Programm.
Schauspieltheater
W. Drexler & A. Lobe, Direktoren.
NB. Nach Schluß der Vorstellung stehen Erambahnwagen an der Redarbrücke zur Verfügung.